

# Ein Verwandter des diessjährigen Winters

Autor(en): **Anhorns, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1852)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720658>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch 2 Stück Vieh, diese Kuh giebt so viel Milch als wie draussen 2 gute Kühe und die Milch gibt so viel Butter und Käse oder noch mehr als draussen. Sonst Neuigkeiten weis ich nicht viel zu schreiben, als das daß Wetter uns die Scheiben eingeschlagen hat, das die Wetter vil stärker sein als draussen und im Sommer viel heißer und im Winter viel kälter ist, das ist halt ungesund. Da in dieser Gegend wo wir sein, da soll die gesündeste Gegend sein für die Schweizer. Sonst gefelst mir noch nicht ganz gut auf diesen Platz zu bleiben, weil hier kein Holz ist, darum will ich verkaufen und weiter ziehen sobald ich kann, denn das Holz kaufen gefelst mir nicht. Der Schwigervater ist ungefähr 20 Stund weiter, da ist Holz genug, der ist auch krank gewesen, aber die Schwieger nicht, die ist immer gesund. Im ganzen genommen ist es mit der Betrügerei noch immer so schlecht als draussen oder noch schlechter. In der Schweiz habe ich von keinem andern Glauben gewußt als katolisch und reformiert, aber in Amerika da gibt es mer Glauben, da gibt es Methodist und Baptist und Demperenz, die saufen kein Wein und Trinken kein Brandenwein, in Amerika kan ein ieder Glauben, was er will, es ist ein freies Land. Wenn ich gewußt hette was ich jetzt weis, so hette ich es nie gesehn, ich weiß ich kann mein Brod hier leichter verdienen als draussen und mus nicht immer für die Schulden sorgen, wenn ich verdienen will, kann ich in einem Monat so viel verdienen als draussen in einem Jahr. Unsere Nachbarn sind vom Kloster und eine Haushaltung ist von Mels, die Gegend, wo wir wohnen heist in der deutschen Halle. Es wundert mich noch wie es draussen ist, schreibt mir etwas Neuigkeiten. Wenn ich noch einmal hinaus komme, will ich die Verwandten auch besuchen, übrigens wünsche ich der ganzen Verwandtschaft, wie sie alle heißen, ein herzliches Lebewol.

P. P.

---

### Ein Verwandter des dießjährigen Winters.

(Aus Barth. Anhorn's Chronik.)

1614. In diesem Jahr ist ein gar schwärer Winter gsin, dan es schneyt um S. Gallen tag in die ebni, das man das

veh instellen muß, das wäret bis in Aprillen, und wen ye der schne ein wenig geschmulzen so fiel ein frischer schne. Und war das Höuw gar nawäß uffgebrucht, und ward ein großer mangel. Man gab ein klaffter Höuw um 7 Glden und dry fuder buw. Das winterkorn erfror und gab man im Mayen ein viertel fernen um 34 bzen und hernach im September um 39 bzen, ein viertel rofen um 2 Glden.

## Chronik des Monats März.

**Politisches.** Die von Genf aus angeregte Nationalsubscription zur Tilgung der Sonderbundschuld ist in unserm Kanton durch die gemeinnützige Gesellschaft eingeleitet worden und findet in einzelnen Gegenden lebhafte, wenn auch nicht unbedingte Theilnahme. Von auswärtigen Bündnern ist bis jetzt namentlich die Zeichnung von Fr. 175 von Seite eines Herrn Castelmur in Marseille bekannt.

Das Consulat in Valparaiso ist nun unserm Landsmann Rüdi definitiv übertragen.

Der Kleine Rath hat eine Kommission mit den nöthigen Vorbereitungen zur bevorstehenden Münzeinlösung beauftragt und zugleich die Einlöser in jedem Kreise bezeichnet.

Den 4. März wählte die Einwohnerversammlung zu Chur eine Verfassungskommission, indem die Beisäße die vor einem Jahr durch Stadtrath und Bürgerschaft octroyrte Verfassung nicht anerkennen zu können glaubten.

**Erziehungswesen.** Auf Grund des von Seite einer Kommission von Volksschulmännern beider Konfessionen diesfalls abgegebenen Gutachtens hat der Erziehungsrath in seinen lezten Sitzungen über Hebung unsers Volksschulwesens überhaupt und über Reorganisation der Kantonalschullehrerbildungsanstalt ins Besondere, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Das Schullehrerseminar wird in seiner dermaligen Vereinigung mit der Kantonschule belassen und behufs der bis anhin nur zu sehr vermißten praktischen Ausbildung seiner Zöglinge mit einer Musterschule verbunden.

2. Mit der Direktion des Seminars und Ertheilung des speziellen Fachunterrichtes an die Schulmeisterzöglinge einerseits und mit Leitung der Musterschule anderseits, sollen zwei geeignete Volksschulmänner, von denen der Eine reformirter, der Andere katholischer Konfession sein muß, betraut werden. Zu beidseitiger Honorirung hat man fl. 1800 B. W. ausgesetzt.

3. Der Bildungskurs für die Zöglinge, welche zur Aufnahme in denselben das vierzehnte Altersjahr erfüllt und die für den Eintritt in die zweite Klasse der Kantonschule erforderlichen Kenntnisse sich an-